

ST. VEIT

Zu Silvester knallt es wieder nicht

Stadt hebt das Verbot von Kleinf Feuerwerken auch heuer nicht auf.

In einigen Städten in Kärnten sind für kurze Zeit Klein-Feuerwerke in der Silvesternacht erlaubt. Jedoch nicht in St. Veit. „Das Verbot zur Verwendung von Pyrotechnik der Kategorie F2 wird nicht aufgehoben“, erklärt Stefan Regenfelder, vom Stadtmarketing St. Veit. „Wir werden auch heuer, wie bereits im letzten Jahr, keine Ausnahme für das Verbot von Feuerwerkskörpern der Kategorie F2 im Ortsgebiet an Silvester verordnen. Vordergründig liegt uns hierbei das Wohl vieler Haustiere am Herzen, zudem befinden wir uns auch immer noch in einer Ausnahmesituation, was die Pandemie angeht – so sind ja unter anderem Lokalbesuche und öffentliche Veranstaltungen nach 22 Uhr nicht mehr möglich“, erklärt Vizebürgermeisterin Silvia Radaelli (SPÖ).

Artikel der Klasse 1 dürfen das ganze Jahr hindurch erworben und verwendet werden. Da die in diesen Produkten enthaltenen Satzungen sehr gering sind.

Verena Grimschitz

Die Retter werden selbst zum „Notfall“

Die Corona-Pandemie hat auch für die St. Veiter Ehrenamtlichen Folgen. Das Pensum steigt, der soziale Kontakt fällt weg.

Von Felizitas Steiner

Rund um die Weihnachtszeit stehen ehrenamtliche Arbeit und Spendenaktionen mehr im Fokus als im restlichen Jahr. Ein Gefühl der Nächstenliebe und Solidarität macht sich breit und viele Leute möchten etwas für die Allgemeinheit tun. Davon profitieren gemeinnützige Vereine und Organisationen, die oft auf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen sind. Doch bald könnten Einsatzorganisationen an einem Mangel von Freiwilligen leiden – die Corona-Pandemie hat nämlich auch für das ehrenamtliche Engagement Folgen.

„Wir mussten neue Wege des Helfens finden“, erklärt Theresa Kranabetter, Mitarbeiterin der Caritas Kärnten. Die Coronapandemie habe die Not vieler Menschen verschärft und neue Not geschaffen. Gleichzeitig wollten einige freiwillige Helfer

aufgrund der Ansteckungsgefahr oder wegen der schärferen Sicherheitsregelungen pausieren. Allerdings sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil der Caritas: „Viele unserer Angebote wären ohne Freiwillige nicht möglich. Beispielsweise die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in unserem Lerncafé in St. Veit oder die Besuchsdienste sowohl in Pflegehäusern als auch bei den Menschen zu Hause.“

Während des Lockdowns wurde das Lerncafé zum Ferncafé, die schulische Betreuung musste nämlich online stattfinden. Kranabetter glaubt, dass sich in Zukunft die Engagement-Formen für freiwillige Mitarbeiter verändern müssen. Flexibilität ist derzeit nämlich sehr gefragt, wie man auch bei der Freiwilligen Feuerwehr merkt.

„Es wird in Zukunft schwierig mit der Freiwilligkeit“, sagt Bezirksfeuerwehrkommandant



Links: Übung der Johanniter; Oben: Gemeinsame Übung von Feuerwehr und Rettungshundebrigade

0A-TEAM FF-ALTHOFEN, KK/PRIVAT, KK/BFK

Friedrich Monai: „Die Leute schauen jetzt eher auf sich selbst. Sie sind bequemer geworden.“

Die Freiwillige Feuerwehr verkörpert auch ein Gefühl von Zusammenhalt und Kameradschaft. Wettbewerbe, Feste und Zusammenkünfte können derzeit aber nicht stattfinden. Deswegen ist es jetzt nicht mehr leicht, junge Leute für den Einsatz bei der Feuerwehr zu begeistern. „Die Entwicklung geht in eine schlimme Richtung, aber wir müssen dagegen arbeiten und versuchen den Nachwuchs zu erreichen“, erklärt

Monai. Mit Unterstützung der Bürgermeister vor Ort ist es heuer gelungen, zwei Jungfeuerwehren in Deutsch-Griffen und Frauenstein zu gründen.

Bei der Rettungshundebrigade Staffel Glantal sind 13 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie unterstützen das ganze Jahr lang Einsatzorganisationen beim Aufspüren von vermissten Personen mit eigens ausgebildeten Hunden. Während der Pandemie hat sich die Anzahl an Einsätzen erhöht, häufig werden

abgängige Personen gesucht. Zwar hat die Hilfsbereitschaft laut Staffelführerin Jasmin Gössinger nicht abgenommen, aber es ist schwieriger geworden, zu helfen: „Die Einsätze werden immer mehr, immer fordernder und dauern immer länger. Dementsprechend wird das Ehrenamt immer aufwendiger. Es lässt sich nur noch schwer mit Privat- und Berufsleben vereinbaren.“

Die Einschränkungen und verbreitete Unsicherheit während der Pandemie ist für die einzelnen Mitglieder eine zusätzliche Belastung. Zudem litt

„Dienstbesprechungen, Weihnachtsfeiern und andere Zusammenkünfte fallen alle aus.“

Christiane Rusterholz



„Die Leute schauen jetzt eher auf sich selbst. Sie sind bequemer geworden.“

Friedrich Monai

sich über Zuwachs freuen: „Ich bin stolz auf unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie sind sehr fleißig, aber es kommen kaum Neue dazu“, erklärt Christiane Rusterholz.

Die gemeinnützige Organisation hatte in der Coronakrise jede Menge zu tun. Rund 95.000 Einsatzstunden haben die Ehrenamtlichen der Johanniter im Corona-Jahr 2020 geleistet, obwohl der klassische Einsatzbereich der Sanitätsdienste teilweise weggefallen ist. Vor allem der soziale Kontakt fehlt vielen freiwilligen Helfern. „Monatliche Dienstbesprechungen, Weihnachtsfeiern und andere Zusammenkünfte fallen alle aus. Man behilft sich, schriftlich den Kontakt aufrecht zu erhalten“, sagt Rusterholz. Einen Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern gäbe es bei den Johannitern noch nicht, denn „jeder weiß, dass er oder sie gebraucht wird.“

FRIESACH

Nach 43 Jahren geht „gute Seele“ in Pension

Die Friesacherin Jutta Geier blickt auf ein abwechslungsreiches Berufsleben in der Springer Maschinenfabrik zurück: Über vier Jahrzehnte war sie im Einkauf des international tätigen Familienunternehmens tätig.

„Jutta Geier war über viele Jahre ein ‚Fels in der Brandung‘ in unserem Unternehmen stets verlässlich und stressresistent. Im Namen der Familie Springer

möchte ich mich ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung und das langjährige Vertrauen bedanken“, betont Geschäftsführer Gero Springer. Im Ruhestand möchte Geier

künftig viel Zeit in der Natur verbringen und sich ihren großen Leidenschaften widmen: dem Arbeiten im eigenen Garten und dem Wandern in den Bergen.



Gero und Timo Springer verabschiedeten sich von ihrer Mitarbeiterin Jutta Geier

In St. Veit für Sie da

Redaktion St. Veit

Unterer Platz 16, 9300 St. Veit, Tel. (04212) 30 88 3, Fax-DW 40, st.veit@kleinezeitung.at.

Redaktion: Christian Wernetnig, Hannes Steinmetz, Michaela Auer und Verena Grimschitz.

Sekretariat: Hannelore

Regenfelder und Gabi Schoblick. **Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr, 13 bis 16 Uhr. Freitags von 8 bis 13 Uhr.

Multimediale Werbeberaterin:

Elke Hartweger 0699-15800249 **Abo-Service:** (0463) 58 00 100